

BIODIVERCITI

Katalog für biodiversitätsfördernde Gartenmaßnahmen inklusive Indikatorarten

Schön dass du dabei bist

Vorweg freut es uns, dass du an unserem Projekt teilnimmst und motiviert bist biodiversitätsfördernde Maßnahmen in deinem Garten umzusetzen. Mit der Teilnahme an diesem Projekt setzt du wertvolle Maßnahmen um, die einen Beitrag zur intakten Natur leisten und gleichzeitig leistest du einen wichtigen Beitrag zur Forschung im Bereich Biodiversitäts- und Klimaschutz.

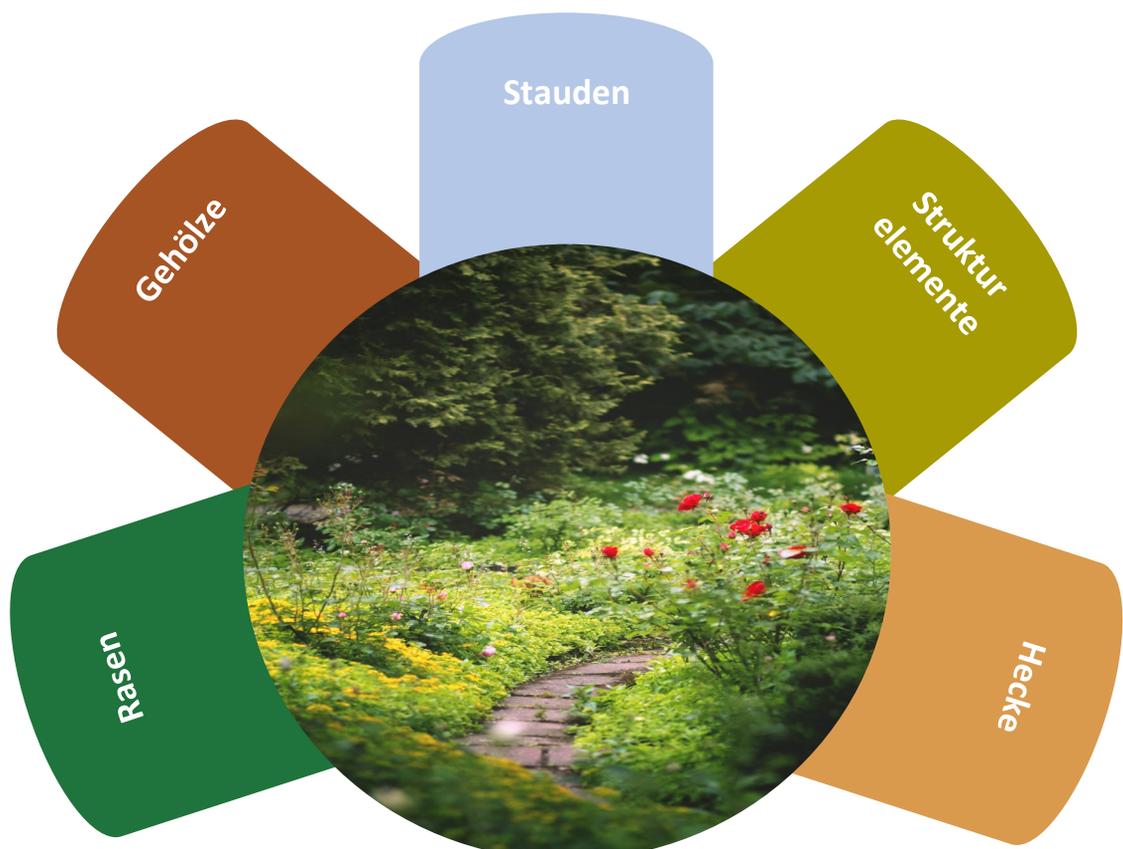
Aufbau des Kataloges

Der vorliegende Katalog gliedert sich in 5 verschiedene Schwerpunktbereiche in denen du jeweils biodiversitätsfördernde Maßnahmen zur Umsetzung in deinem eigenen Garten findest. Du wirst zu jedem Schwerpunkt jeweils 3 Maßnahmen (Stufe 1, 2 und 3) finden, wobei sich dessen Arbeitsaufwand mit steigender Stufe erhöht. Je nachdem wie motiviert du bist bzw. wie viel Platz du im Garten findest, kannst du Maßnahmen auswählen, die für deinen Garten am Besten umsetzbar sind. Bei der Ausführung der Maßnahmen hast du durchaus individuellen Spielraum, wie du diese umsetzt – der Katalog dient als Anleitung bzw. Anregung.

Indikatoren erforschen

Am Ende jedes Maßnahmenblattes findest du eine Beschreibung von Bioindikatoren (Vögel, Insekten, Säugetier, etc.) die besonders von der angeführten Maßnahme profitieren. Im Idealfall kannst du diese Bioindikatoren dann aufgrund deiner Maßnahme neu in deinem Garten begrüßen oder wenn sie ohnehin schon da sind vielleicht in größerer Stückzahl. Wichtig ist, dass du versuch mit der Naturbeobachtung.at app diese Indikatoren zu Dokumentieren. Falls du beim suchen bzw. dokumentieren auf den „Geschmack“ gekommen bist, findest du im Anhang der Maßnahmen noch weitere Bioindikatoren die von den Maßnahmen profitieren und gehäuft vorkommen könnten. Und nun bleibt nur noch zu sagen: **Viel Spaß beim Garteln und Forschen!**

5 Schwerpunkt-Bereiche für biodiversitätsfördernde Maßnahmen im Garten



Pestizidverzicht



Maßnahmenbeschreibung

Chemisch-synthetische Pestizide belasten sowohl die Umwelt bei ihrer Herstellung als auch durch ihre Anwendung. Wächst eine Pflanze an einem für sie optimalen Standort, erübrigt sich der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln meist. In der Natur siedeln sich Pflanzen an, die zum jeweiligen Klima und Boden passen, und bilden widerstandsfähige Lebensgemeinschaften. Dieses Prinzip greifen wir im naturnahen Garten auf und erfreuen uns an der Vielfalt der Natur.

Alternativen zu Spritzmitteln:

- Mulchen
- Kompost optional angereichert mit Steinmehl
- Standortgerechtes Rasensaatgut

Weitere Infos zur Rasenpflege:

[Natur im Garten -
Rasenflächen Ökologisch
Pflegen](#)



Nutzen

Die Maßnahme bewirkt eine Vorbeugung und Stärkung der Pflanzen – der Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz* ermöglicht ein natürliches Gleichgewicht zwischen Schädlingen und Nützlingen. Mit etwas Geduld können wir die Natur unterstützen, denn Nützlinge wie zum Beispiel der Marienkäfer benötigen Blattläuse als Nahrung, um sich vermehren zu können.

Oft genügen einfache Maßnahmen, um Pflanzen gesund zu halten – Blattläuse lassen sich mit einem kräftigen Wasserstrahl entfernen, und befallene Triebe können zurückgeschnitten werden. Falls dennoch ein Eingreifen erforderlich ist, stehen zahlreiche ökologische Alternativen zur Verfügung, um schonend zu handeln.

Bioindikatoren

?



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern und Bäumen
Zusatz: Bevorzugt vielzahl an
umliegenden hohen Bäumen

?



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern, in Hecken, an
Vogeltränken
Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und
Nistkästen

Wildes Eck



Maßnahmenbeschreibung

Im Zuge der Maßnahme soll bewusst ein Eck im Garten ein wenig verwildern. Dies kann bedeuten einen Blumenstrauch nicht zurückzuschneiden, den Rasen nicht zu mähen oder etwas Totholz und Schnittgut in ein Eck zu geben. Durch das nicht Eingreifen haben Wildpflanzen die Möglichkeit sich über Wind oder Vögel anzusäen und es entsteht ein bunter Blühaspekt im Garten.

Tipp: Um eine Dominanz von Gräsern zu verhindern kann das wilde Ecke ab Mai stückweise geschürt werden kann. Das bedeutet, dass die Pflanzen auf etwa acht bis zehn Zentimeter abgemäht werden. Durch das Schüren werden die Gräser unterdrückt, die zu schnell wachsen und ein zweiter Austrieb der Pflanzen gefördert

Weitere Infos zum Wilden Eck:

[Wildes Eck im Garten anlegen](#)



Nutzen

Hier findet zum Beispiel die Brennnessel ihren Platz – eine unverzichtbare Nahrungsquelle für zahlreiche Schmetterlingsarten. Zwischen den Steinen verbergen sich Spinnen, Kröten und Laufkäfer, die nachts auf die Jagd nach Schnecken und anderen unerwünschten Insekten gehen. Und auch einer der beliebtesten Gartenbewohner fühlt sich hier wohl: der Igel. Besonders im Rasen zahlt sich eine gelassene Haltung aus – ein Kräuterrasen mit Gänseblümchen, Schafgarbe, Günsel oder Gundermann ist trittfest, farbenfroh, pflegeleicht und zieht zahlreiche Nützlinge an.

Bioindikatoren

?



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern und Bäumen
Zusatz: Bevorzugt vielzahl an umliegenden hohen Bäumen

?



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern, in Hecken, an Vogeltränken
Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und Nistkästen

Blumenwiese anlegen



Maßnahmenbeschreibung

Auf einer gewünschten Fläche im Garten umbrechen (am besten Juli/August) mittels Grabegabel, Sparten oder Hacke, je nachdem was vorhanden ist und wie groß die Fläche ist. Anschließend gehört der Boden nachbearbeitet, sodass sämtliche Wurzelunkräuter entwurzelt sind. Je nachdem wie die Bodenbeschaffenheit ist kann der Boden zum Beispiel mittels Kies oder Sand aufgebessert werden. Danach ein Standortgerechtes (!) Kräutersaatgut ausstreuen (3-4g/m²) und anwalzen. Keine Düngung und 2 bis 3x Schneiden/Jahr am besten mit Balkenmäher. Das Saatgut trocknen lassen, damit Aussamung gefördert wird und anschließend abtransportieren.

Für weitere Varianten zur Anlage von Blumenweisen folge dem Infolink bzw. dem QR Code.

Weitere Infos zur Anlage von Blumenweisen: [Natur im garten - Blumenwiese](#)



Nutzen

Blühflächen dienen den Honigbienen und den in Österreich etwa 700 Arten von Wildbienen und Hummeln. Hinzu kommen weitere Insekten wie Schmetterlinge und insbesondere auch Fliegen (Schwebfliegen) und Schlupfwespen. Ein Teil der Wildbienen hat ein breites Nahrungsspektrum, einige sind auf „ihre“ ganz individuelle Art angewiesen. Während Honigbienen wenn nötig mehrere Kilometer weit fliegen, schaffen manche Wildbienen kaum 100 m Distanz. Daher ist es wichtig, viele kleinere Flächen zu vernetzen.

Bioindikatoren

?



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern und Bäumen
Zusatz: Bevorzugt vielzahl an umliegenden hohen Bäumen

?



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern, in Hecken, an Vogeltränken
Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und Nistkästen

Erhalt von Heckenpflanzen



Maßnahmenbeschreibung

Naturnahe Hecken sind wichtige Elemente in einem Biodiversitäts freundlichen Garten. Dabei ist aber nicht jede Heckenpflanze fördernd für die Biodiversität. Viele „Modepflanzen“ die oftmals exotischer Herkunft sind oder sehr stark hochgezüchtet, sind zwar oftmals schön anzusehen, haben aber keinerlei ökologischen Nutzen für die heimischen Insekten und Vögel. Diese „Exoten“ sind oftmals unfruchtbar gezüchtet, haben keine Abnehmer für Samen und Früchte und verdrängen teilweise heimische Gehölze auf die Insekten als Nahrungsquelle angewiesen sind. Um dem entgegenzuwirken, sollen ökologisch wertvolle Gehölze gefördert werden und die „Exoten“ zurückgeschnitten bzw. entfernt werden.

Ökologisch wertvoll

- Roter Hollunder (*Sambucus racemosa*)
- Schwarzer Hollunder (*Sambucus nigra*)
- Salweide (*Salix caprea*)
- Schlehe (*Prunus spinosa*)
- Haselnuss (*Coryllus avellana*)

Nutzlose Exoten

- Forsythie (*Forsythia x intermedia*)
- Lorbeer-Kirsche (*Prunus laurocerasus*)
- Gefüllter Schneeball `Roseum` (*Viburnum opulus* Sorte)
- Thujen (*Thuja*)

Eine ausführliche Liste an ökologisch wertvollen Gehölzen:
[Natur im garten - Hecken](#)



Nutzen

Naturnahe Wildgehölze bereichern den Garten nicht nur optisch, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der heimischen Artenvielfalt. Sie bieten Vögeln, Insekten und anderen Tieren wertvollen Lebensraum und sind meist pflegeleicht sowie robust gegenüber Witterungseinflüssen. Gleichzeitig sorgen ihre Blüten, Früchte und das wechselnde Laub für natürliche Schönheit im Verlauf der Jahreszeiten. Im Gegensatz dazu sind viele Ziergehölze ökologisch wenig wertvoll, da sie oft keine Nahrung oder Lebensräume für heimische Tiere bieten. Ihre Blüten sind für Insekten meist unattraktiv oder unzugänglich, und sie unterstützen kaum spezialisierte Arten, was zu einer Verarmung der Biodiversität im Garten führen kann.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern und Bäumen

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern, in Hecken, an

Benjes Hecke



Maßnahmenbeschreibung

Eine Benjeshecke, auch Totholzhecke genannt, ist eine einfache und naturnahe Möglichkeit, im Garten Lebensraum für Tiere zu schaffen. Zur Anlage werden zwei parallele Reihen stabiler Holzpfähle im gewünschten Abstand in den Boden eingeschlagen. Der Zwischenraum wird mit locker geschichtetem Gehölzschnitt wie Ästen und Zweigen befüllt, wobei unten dickere Äste und oben feinere Zweige verwendet werden sollten. Es ist wichtig, nur gesundes Schnittgut zu verwenden und auf ausläufertreibende Pflanzen wie Brombeeren zu verzichten. Mit der Zeit siedeln sich durch Windanflug oder Tierkot Pflanzen an, die die Hecke begrünen und stabilisieren.

Eine ausführliche Anleitung zur Benjes Hecke:

[Meinschönergarten - Benjeshecke](#)



Nutzen

Eine Benjeshecke ist ökologisch besonders wertvoll, da sie Lebensraum, Nistplätze und Schutz für zahlreiche Tierarten wie Vögel, Igel, Amphibien und Insekten bietet. Durch ihre lockere Struktur entstehen vielfältige Mikrohabitate, die die Artenvielfalt im Garten fördern. Zudem verbessert sie das Kleinklima, fördert die natürliche Bodenentwicklung und fügt sich harmonisch in eine naturnahe Gartengestaltung ein. Auch als natürlicher Sicht- oder Windschutz ist sie eine nachhaltige Alternative zu klassischen Hecken.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern und Bäumen
Zusatz: Bevorzugt vielzahl an umliegenden hohen Bäumen

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern, in Hecken, an Vogeltränken
Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und Nistkästen

Naturnahe Hecke anlegen

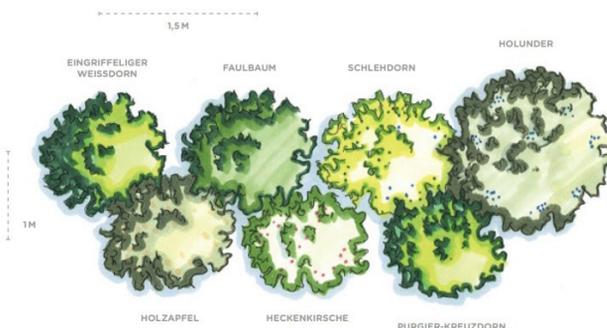


Maßnahmenbeschreibung

Wähle verschiedene heimische Sträucher, die möglichst zu unterschiedlichen Zeiten blühen um den Tieren das ganze Jahr über Nahrung zu bieten. Grabe Pflanzlöcher, die groß genug sind, um die Wurzeln der Sträucher gut zu verteilen. Setze die Sträucher ein und fülle die Löcher mit Erde auf, die du leicht andrückst. Gieße die Sträucher gründlich und mulche den Boden, um Feuchtigkeit zu bewahren und Unkraut zu reduzieren. Achte darauf, die Hecke regelmäßig zu pflegen und zu schneiden, um ein gesundes Wachstum zu fördern.

Hier findest du eine Liste an
möglichen Wildgehölzen:

[Umweltdachverband - Hecke anlegen](#)



Quelle: Natur im Garten – Schmetterlingshecke
www.naturimgarten.at

Nutzen

Eine naturnahe Hecke zieht Schmetterlinge und andere Bestäuber an, die für die Bestäubung vieler Pflanzen unerlässlich sind. Diese Hecken bieten Lebensraum und Nahrung für Schmetterlingsraupen und erwachsene Schmetterlinge, was zur Erhaltung ihrer Populationen beiträgt. Zudem fördern sie die Biodiversität im Garten, indem sie verschiedenen Insekten und Vögeln Schutz und Nahrung bieten. Naturnahe Hecken verschönern den Garten mit ihren bunten Blüten und tragen zur ökologischen Balance bei.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern und Bäumen
Zusatz: Bevorzugt vielzahl an
umliegenden hohen Bäumen

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern, in Hecken, an
Vogeltränken
Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und
Nistkästen

Totholzhaufen



Maßnahmenbeschreibung

Ein Totholzhaufen lässt sich ganz einfach anlegen, indem man Äste, Zweige und Stammstücke locker aufschichtet – idealerweise an einer sonnigen, windgeschützten Stelle im Garten. Dabei kann das Holz von Sträuchern oder Bäumen stammen, die ohnehin im Garten geschnitten wurden. Wichtig ist, das Material nicht zu dicht zu stapeln, damit genügend Hohlräume für Tiere entstehen. Um den Haufen optisch ansprechend zu integrieren, kann er von heimischen Wildpflanzen oder Sträuchern umrahmt werden. Einmal angelegt, benötigt der Totholzhaufen kaum Pflege und bleibt über Jahre ein wertvolles Strukturelement im naturnahen Garten.

Nähere Infos zur Anlage von Totholzhaufen (S.22):
[Nabu - Totholzhaufen](#)



Nutzen

Ein Totholzhaufen ist ein wertvolles ökologisches Strukturelement, das zahlreichen Tierarten Lebensraum, Nahrung und Unterschlupf bietet. Insekten wie Käfer und Wildbienen nutzen das Totholz zum Nisten, während Amphibien und Igel darin Schutz und Überwinterungsmöglichkeiten finden. Auch Pilze, Moose und Flechten profitieren von dem langsam verrottenden Holz und fördern die natürliche Bodenbildung. So trägt ein Totholzhaufen entscheidend zur Förderung der biologischen Vielfalt im Garten bei – ganz ohne großen Aufwand.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
 Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern und Bäumen
 Zusatz: Bevorzugt vielzahl an umliegenden hohen Bäumen

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
 Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern, in Hecken, an Vogeltränken
 Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und Nistkästen

Trockenstandort anlegen

Maßnahmenbeschreibung

Eine Trockensteinstruktur wird am besten an einem sonnigen, windgeschützten Platz angelegt. Die meisten verwendeten Steine sollten eine Größe von etwa 20 bis 30 cm haben, ergänzt durch kleinere oder größere Stücke. Ideal ist ortstypisches Gestein, um sich harmonisch in die Umgebung einzufügen. Zunächst wird eine Mulde von etwa 80 bis 100 cm Tiefe ausgehoben, damit der Haufen auch als Winterquartier dienen kann – dabei ist auf eine gute Drainage zu achten. Die Mulde wird mit einer rund 10 cm hohen Schicht aus Sand und Kies ausgelegt und anschließend locker mit Steinen gefüllt, sodass dazwischen flache Hohlräume entstehen. Eingebaute Lochziegel aus Recyclingmaterial bieten zusätzlichen Unterschlupf für Tiere. Ein Volumen von 2 bis 3 m³ bei etwa 80 cm Höhe reicht in der Regel aus. Der Erdaushub kann an der Nordseite aufgeschüttet und mit heimischen Sträuchern wie Wildrosen oder Berberitze bepflanzt werden.

Nähere Infos zur Anlage von
Lesesteinhaufen:
[Trockenhabitat einrichten](#)



Quelle: Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/naturschutz/biodiversitaet/lesesteine/index.htm>

Nutzen

Ein Trockensteinhaufen bietet zahlreichen Tierarten wie Eidechsen, Wildbienen, Spinnen und Käfern wertvolle Rückzugsorte, Nistplätze und Winterquartiere. Durch die Hohlräume zwischen den Steinen entstehen vielfältige Mikrohabitate mit unterschiedlichen Licht- und Feuchtigkeitsverhältnissen. Auch Amphibien und Kleinsäuger finden hier Schutz vor Fressfeinden und extremen Wetterbedingungen. Die Steine speichern tagsüber Wärme und geben sie langsam wieder ab – ein Vorteil für wärmeliebende Arten. Gleichzeitig fördern solche Strukturen die Bodenbildung und bieten Lebensraum für Moose, Flechten und trockenheitsliebende Pflanzen. Als Gestaltungselement fügt sich ein Trockensteinhaufen harmonisch in naturnahe Gärten ein. Er benötigt kaum Pflege, hat aber langfristig großen ökologischen Nutzen.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An

Wasserbiotop anlegen

Maßnahmenbeschreibung

Ein Miniteich ist eine einfache Möglichkeit, ein kleines Wasserbiotop im Garten zu schaffen. Es genügt bereits eine kleine Fläche, um diese Maßnahme umzusetzen. Du benötigst einen wasserdichten Behälter, Kies, Teicherde und Wasserpflanzen. Der Behälter wird mit Kies und Teicherde gefüllt, dann werden die Wasserpflanzen eingesetzt und schließlich mit Wasser aufgefüllt. Wichtig ist, den Miniteich an einem halbschattigen Platz aufzustellen und regelmäßig zu pflegen, um Algenbildung zu vermeiden. So entsteht ein kleines, pflegeleichtes Biotop, das vielen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum bietet.

Die Detailplanung zum
Wasserbiotop:
[Anlage Miniteich](#)



Wenn es etwas größer sein
darf:
[Anlage Wasserbiotop](#)



©Nadja Baltensweiler, AKS

Nutzen

Ein Miniteich bietet zahlreiche Vorteile. Er schafft einen Lebensraum für verschiedene Tiere und Pflanzen, fördert die Biodiversität und trägt zur ökologischen Balance im Garten bei. Zudem kann er als dekoratives Element dienen und eine beruhigende Atmosphäre schaffen. Ein Miniteich hilft auch, das Mikroklima zu verbessern, indem er Feuchtigkeit spendet und die Luftqualität erhöht. Schließlich bietet er eine Möglichkeit, Wasserpflanzen zu kultivieren, die sonst schwer zu halten wären.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An

Nisthilfen



Maßnahmenbeschreibung

Um Nisthilfen anzulegen, wähle geeignete Standorte, die vor Wind und Regen geschützt sind und nicht direkt der Sonne ausgesetzt. Verwende natürliche Materialien wie Holz und achte darauf, dass die Nisthilfen verschiedene Größen und Formen haben, um unterschiedlichen Arten gerecht zu werden. Die Nisthilfen sollten regelmäßig gereinigt und gewartet werden, um Krankheiten zu vermeiden. Es ist auch wichtig, die Umgebung naturnah zu gestalten, damit die Tiere ausreichend Nahrung und Schutz finden. So schaffst du einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung der heimischen Tierwelt.

Tipp: Achte beim Anbringen der Nisthilfen am Baum möglichst darauf, den Baum nicht zu Schädigen. Am einfachsten gelingt dies durch eine Befestigung mittels Draht um den Stamm herum. Bringen den Draht möglichst locker an und kontrolliere ihn auf Einwuchs in den Stamm.

Die Detailanleitung zur
Anlage von Nisthilfen:
[Natur im Garten - Nisthilfen](#)



Nutzen

Nisthilfen haben einen bedeutenden ökologischen Nutzen. Sie unterstützen die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt, indem sie Vögeln und anderen Tieren sichere Brutplätze bieten. Dies trägt zur Stabilisierung der Populationen und zur Vermeidung von Artenverlusten bei. Zudem helfen Nisthilfen, das natürliche Gleichgewicht im Garten zu bewahren, indem sie die Anwesenheit von Insektenfressern fördern, die Schädlingspopulationen kontrollieren. Schließlich tragen sie zur Schaffung eines naturnahen Lebensraums bei, der die Biodiversität und das ökologische Gleichgewicht unterstützt.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern und Bäumen
Zusatz: Bevorzugt vielzahl an
umliegenden hohen Bäumen

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern, in Hecken, an
Vogeltränken
Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und
Nistkästen

Totholzhalter



Maßnahmenbeschreibung

Alte Totholzstämme bieten Lebensraum für verschiedene Vogelarten und Wildbienen, die Käferbohrlöcher und Fraßgänge nutzen. Alte Obstbäume und bestimmte Baumarten wie Kirsche und Pappel behalten abgestorbene Äste über Jahrzehnte, was sie wertvoll für die Besiedelung macht. Auch nach dem Absterben eines Baumes sollten der Stamm und die Hauptäste stehen bleiben, da sie viele Mikro-Lebensräume schaffen. Diese können mit Pflanzen wie Wildem Wein, Kletterrosen oder Efeu bepflanzt werden, die wichtige Nektar- und Pollenquellen bieten. So wird stehendes Totholz zu einem wertvollen ökologischen Element im Garten.

Tipp: Solltest du keine alten Bäume im Garten haben, kannst du auch Totholzstrukturen schaffen. Eine genaue Anleitung findest du hier:

[Totholzstruktur schaffen](#)



Nutzen

Stehendes Totholz ist ein wertvolles ökologisches Element im Garten. Es bietet Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen, darunter Vögel, Insekten und Pilze. Durch das Belassen von abgestorbenen Bäumen oder Ästen entstehen Mikro-Lebensräume mit unterschiedlichen Zersetzungsgraden, die zur Biodiversität beitragen. Stehendes Totholz kann auch mit Kletterpflanzen wie Efeu oder Wildem Wein bepflanzt werden, die zusätzliche Nahrung und Schutz bieten. Diese Maßnahme fördert die ökologische Balance und unterstützt die Erhaltung natürlicher Lebensräume.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern und Bäumen
Zusatz: Bevorzugt vielzahl an umliegenden hohen Bäumen

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern, in Hecken, an Vogeltränken
Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und Nistkästen

Baumpflanzung



Maßnahmenbeschreibung

Wähle zunächst einen geeigneten Standort, der genügend Platz und Licht für den Baum bietet. Grabe ein Pflanzloch, das etwa doppelt so groß wie der Wurzelballen des Baumes ist. Lockere den Boden im Pflanzloch und setze den Baum so ein, dass die Wurzeln gut verteilt sind. Fülle das Loch mit Erde auf und drücke sie leicht an, um Luftlöcher zu vermeiden. Gieße den Baum gründlich und mulche den Boden um den Stamm, um Feuchtigkeit zu bewahren und Unkraut zu reduzieren. Achte darauf, den Baum regelmäßig zu bewässern und zu pflegen, besonders in den ersten Jahren nach der Pflanzung.

Tipp: Standortgerechte Gehölze aus regionaler Zucht sind Erfolgsgaranten für eine erfolgreiche Pflanzung. Der regionale Gehölzvermehrungsverein (RGV) bietet spannendes Infomaterial und die Möglichkeit regionale Gehölze zu erwerben: [RGV](#)

Detailinfos zur Gehölzpflanzung
und Auswahl:

[Natur im Garten - Gehölze](#)



Nutzen

Einzelne Bäume und Gehölzgruppen sind in unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft wichtige Inseln der Artenvielfalt. Sie bieten der bedrohten Fauna Unterschlupf, Nahrung, Nistmöglichkeiten und Schutz vor Pestiziden. In Siedlungsräumen und Gärten sind solche ökologisch wertvollen Bäume besonders wichtig, um die Biodiversität zu fördern. Gartenbesitzer*innen können so einen wesentlichen Beitrag zur Artenvielfalt leisten. Bäume beherbergen komplexe Lebensgemeinschaften und bieten vielfältige Strukturen, die der heimischen Tierwelt Lebensraum und Nahrung bieten. Ihr Wert für die Biodiversität ist unschätzbar, da sie die Vielfalt der Natur fördern.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern und Bäumen
Zusatz: Bevorzugt vielzahl an
umliegenden hohen Bäumen

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern, in Hecken, an
Vogeltränken
Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und
Nistkästen

Rückschnitt auslassen



Maßnahmenbeschreibung

Der Rückschnitt von Stauden sollte nicht im Herbst, sondern erst im späten Frühjahr erfolgen – idealerweise ab Mai oder Juni. Vertrocknete Stängel und Samenstände bieten Insekten über den Winter wichtige Rückzugsorte und Nistplätze. Besonders hohle oder markhaltige Stängel, etwa von Königskerzen, dienen Wildbienen als Brutstätten und sollten mindestens zwei Jahre stehen bleiben. Ein zu früher oder vollständiger Rückschnitt kann das ökologische Gleichgewicht stören. Statt alles radikal zu entfernen, empfiehlt es sich, nur einen Teil der Stauden zu schneiden. Die abgeschnittenen Stängel kann man gebündelt senkrecht im Garten aufstellen, um weiterhin Lebensräume zu erhalten. So schützt man die heimische Insektenwelt und unterstützt die Artenvielfalt im Garten.

Detailinfos zum Staudenrückschnitt:
[Natur im Garten - Stauden schneiden](#)



Nutzen

Das Zurückschneiden von Wildstauden im Frühjahr ist wichtig für die Biodiversität, weil ihre vertrockneten Stängel und Samenstände im Winter wichtigen Lebensraum und Nahrung für Insekten, Vögel und andere Tiere bieten. Viele Wildbienen und andere Nützlinge überwintern in hohlen oder markhaltigen Stängeln. Durch den späten Rückschnitt schützt man also die Artenvielfalt und unterstützt das ökologische Gleichgewicht im Garten.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern und Bäumen
Zusatz: Bevorzugt vielzahl an
umliegenden hohen Bäumen

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern, in Hecken, an
Vogeltränken
Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und
Nistkästen

Staudenbeet pflanzen



Maßnahmenbeschreibung

Beginnen Sie mit der Planung, indem Sie standortgerechte und heimische Pflanzenarten auswählen, die zu den Boden- und Lichtverhältnissen Ihres Gartens passen. Ein ausgewogenes Beet besteht aus etwa 15 bis 30 verschiedenen Arten, wobei hohe Leitstauden wie Rittersporn oder Königskerze im Hintergrund, mittelhohe Begleitpflanzen wie Aster oder Salbei in der Mitte und niedrige Bodendecker wie Frauenmantel oder Storchschnabel im Vordergrund platziert werden. Achten Sie darauf, Pflanzen mit unterschiedlichen Blühzeiten zu kombinieren, um über die gesamte Saison hinweg Nahrung für Schmetterlinge bereitzustellen. Vor der Pflanzung sollte der Boden spatentief gelockert und mit reifem Kompost angereichert werden. Nach dem Einpflanzen ist ein gründliches Angießen wichtig, und das Mulchen mit organischem Material hilft, die Feuchtigkeit im Boden zu halten und Unkraut zu unterdrücken .

Für die genaue Pflanzenauswahl
schau hier:

[Natur im Garten - Stauden pflanzen](#)



Nutzen

Eine schmetterlingsfreundliche Staudenpflanzung bietet über die gesamte Saison hinweg Nektar für zahlreiche Schmetterlingsarten und unterstützt somit ihre Ernährung und Fortpflanzung. Gleichzeitig schaffen heimische Pflanzen auch Lebensräume und Futterquellen für Raupen, was essenziell für die vollständige Entwicklung der Tiere ist. Durch die Vielfalt an Blühzeiten wird ein kontinuierliches Nahrungsangebot von Frühling bis Herbst sichergestellt.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern und Bäumen
Zusatz: Bevorzugt vielzahl an
umliegenden hohen Bäumen

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An
Futterhäusern, in Hecken, an
Vogeltränken
Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und
Nistkästen

Fledermausbeet pflanzen



Maßnahmenbeschreibung

Es wird empfohlen, nachtblühende und duftende Pflanzen wie Nachtkerze, Rote Lichtnelke, Seifenkraut und Silberblatt zu verwenden, da diese insbesondere Nachtfalter anziehen, die auf dem Speiseplan vieler Fledermausarten. Bei der Anlage des Beetes ist es wichtig, auf eine abwechslungsreiche Bepflanzung mit heimischen, ungefüllten Blütenpflanzen zu achten, um eine kontinuierliche Blütezeit von Frühling bis Herbst zu gewährleisten. Dies sichert ein stetiges Angebot an Nektar für Insekten und damit auch Nahrung für Fledermäuse. Zudem sollte das Beet an einem möglichst dunklen und windgeschützten Ort im Garten platziert werden, da künstliche Beleuchtung nachtaktive Insekten stören kann.

Durch die Kombination von geeigneten Pflanzen und einem passenden Standort wird das Fledermaus-Staudenbeet zu einem wertvollen Beitrag für den Erhalt dieser faszinierenden Tiere.

Was sind ungefüllte Pflanzen?

Ungefüllte Pflanzen haben Blüten mit nur einer einfachen Blütenreihe und sichtbar zugänglichem Nektar und Pollen. Gefüllte Blüten wie Pfingstrosen, Rittersporn und Rosen sind nur schwer zugänglich für Insekten.

Detailinfos für Fledermausbeete:
[Nabu - Fledermausbeet](#)



Nutzen

Fledermaus-Staudenbeete locken durch duftende, abends und nachts blühende Pflanzen viele Nachtinsekten an – vor allem Nachtfalter, die eine wichtige Nahrungsquelle für Fledermäuse sind. Sie fördern damit die Artenvielfalt und helfen, das Nahrungsangebot für Fledermäuse in Gärten oder Siedlungsnähe zu sichern. Gleichzeitig tragen sie zur ökologischen Aufwertung von Gärten bei und machen diese auch nachts lebendig.

Bioindikatoren

Buntspecht



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern und Bäumen
Zusatz: Bevorzugt vielzahl an umliegenden hohen Bäumen

Kohlmeise



Zeitraum: Ganzjährig
Häufig zu Beobachten: An Futterhäusern, in Hecken, an Vogeltränken
Zusatz: Brütet in Baumhöhlen und Nistkästen